

Kleingewässersanierung auf dem Hof Medewege - Schaffung eines Biotopverbunds für Amphibien

1. Projektziel

Unser Ziel ist die Erhaltung und Regenerierung des besonderen Biotopverbunds auf dem Hof Medewege – der vielfältigen Kleingewässer. Diese sollen in ihrer Bedeutung als artenreiche Lebensräume und landschaftsprägende Strukturelemente aufgewertet und für Besucher sichtbar und erfahrbar werden. Durch Sanierungs- und Pflegemaßnahmen fördern wir gesunde Amphibienlebensräume in Koexistenz mit Mensch und Landwirtschaft und tragen zur Steigerung der Artenvielfalt auf unserem Hof bei.

2. Projektbeschreibung

2.1 Anlass und Entwicklung

Noch vor wenigen Jahren konnte man bei einem abendlichen Sommerspaziergang über den Hof dem Rufen der Rotbauchunken, dem schnarrenden Geräuschen des Laubfrosches und dem beständigen Quaken der Wasserfrösche lauschen. Kammolche und zeitweise auch den Moorfrosch konnte man hier antreffen. In diesem Frühjahr und Sommer war es bedrückend still um unsere kleinen Teiche. Kaum Frösche sprangen ins Wasser und nur sehr vereinzelte Unken riefen, wenn man auf dem Weg zwischen den Gutshausteichen in Richtung des Parks lief. Auch nachts blieb das gewohnte, sommerliche Froschkonzert aus.

Die Entwicklung bei uns auf dem Hof Medewege schließt sich dem Trend des Rückgangs von Amphibien in ganz Deutschland. Jede zweite Amphibienart ist nach der aktuellen Roten Liste bestandsgefährdet und für 85 % der in Deutschland vorkommenden Amphibienarten wurden im langfristigen Bestandsrückgänge verzeichnet. Als wichtige Ursache ist der Verlust von geeigneten Lebensräumen ursächlich für diese Entwicklung. Auch bei uns hat die Eignung der Gewässer als Laichgewässer und Sommerlebensraum für Amphibien abgenommen, was vermutlich einen der Hauptgründe für den Rückgang darstellt.



Abbildung 1: Blick über den kleinen Gutshausteich in Richtung des Parks vor dem Gutshaus.

2.2 Blick in die Historie

Karten von Friedrich Wilhelm Karl von Schmettau aus dem späten 18. Jahrhundert zeigen, dass es um Medewege einige Sumpfgebiete und eine Vielzahl von Söllen gegeben hat. So etwa auch das „Lange Soll“ zwischen der Ortschaft Medewege und dem „Sachsenberg“ (genanntes Areal gehört nicht zum Hof Medewege). Auf einer Karte aus dem Jahr 1959 (Abbildung 2) ist zu erkennen, dass das ehemalige „Lange Soll“ südöstlich von Medewege zu vielen kleinen „Wa“-Wasserlöchern verkümmert ist. Auf dem heutigen Hofgelände sind die beiden Gutshausteiche zu erkennen. Nördlich der Hofstelle liegt ein weiteres großes Wasserloch, zwei kleinere weiter östlich im Ort.

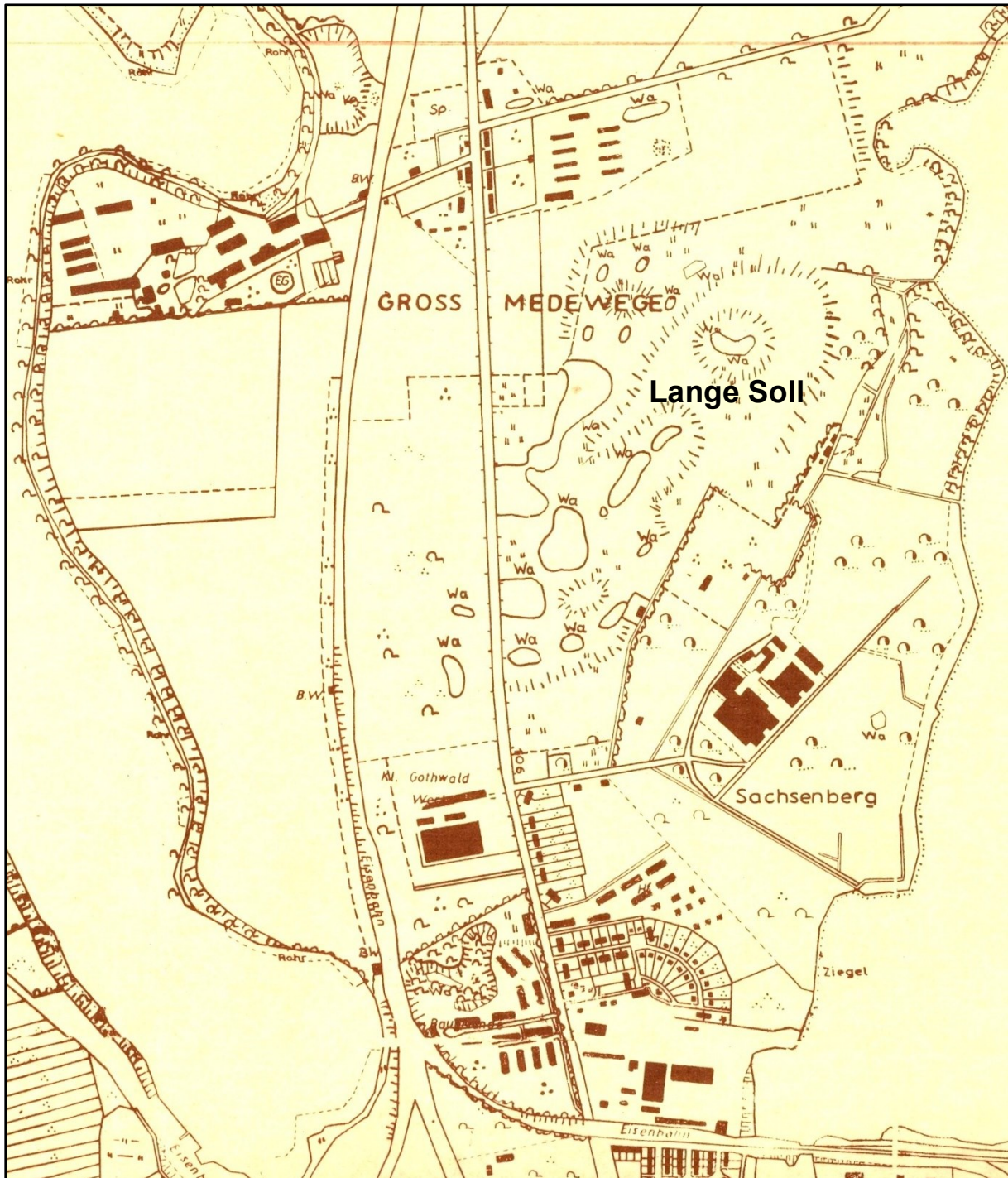


Abbildung 2: Übersichtskarte im Maßstab 1: 10.000 aus dem Jahr 1959.

Anlage 1 Projektbeschreibung „Kleingewässerverbund“ – Hof Medewege

Viele dieser Kleingewässer existieren heute nicht mehr, und die einst von zahlreichen stehenden Gewässern geprägte Landschaft trocknet zunehmend aus.



Abbildung 3: Google Earth-Aufnahmen aus dem Jahr 2008 (links) und aus dem Jahr 2025 (rechts).

Ein Vergleich der Luftbild-Aufnahmen aus Google Earth zeigen diesen Trend auch für den Hof Medewege – im Jahr 2008 ist das kleine Soll oben links im Bild noch mit Wasser befüllt, im Jahre 2025 ist es zugewachsen und liegt ganzjährig trocken. Auch die Gutshausteiche zentral im Bild wachsen in der Tendenz zu und verlieren an Wasseroberfläche.

2.3 Status Quo – Ausgangslage

Auf dem Hof Medewege befinden sich über das Gelände verteilt mehrere, verschiedenen strukturierte Kleingewässer (siehe Abbildung 5). Es sind sowohl ganzjährig wasserführend als auch trockenfallende Gewässer vertreten. Alle Gewässer sind fischfrei und verschieden stark beschattet und von Weiden und anderen Laubbäumen.

Die bestimmenden Gutshausteiche sind am Rand zunehmend von Brombeeren und Sträuchern bewachsen. Durch Bundesfreiwilligendienstleistende werden die umstehenden Weiden zwar jährlich geschnitten, nehmen jedoch aufgrund ihrer Wüchsigkeit beständig mehr Platz ein und sorgen zunehmend für Beschattung. Dadurch können submerse Wasserpflanzen keine Photosynthese mehr betreiben,



Abbildung 4: Gutshausteiche östlich des Parks (links Teich b, rechts Teich a, siehe Abb. 5).

Anlage 1 Projektbeschreibung „Kleingewässerverbund“ – Hof Medewege

keinen Sauerstoff erzeugen und sterben ab. Durch die Zersetzung der Biomasse werden zusätzlich Sauerstoff verbraucht und Nährstoffe frei, was wiederum das Wachstum der Teichlinse weiter fördert. Starke Zersetzungsprozesse führen oft zu Faulprozessen mit Schwefelwasserstoffbildung. So hat sich zumindestens teilweise in den Sommermonaten ein für Wasserorganismen toxischer Lebensraum gebildet. Daher müssten die in dem Gewässerboden enthaltenen Nährstoffe ausgebagert werden. Nährstoffzufuhren in das Gewässer gilt es zu unterbinden.

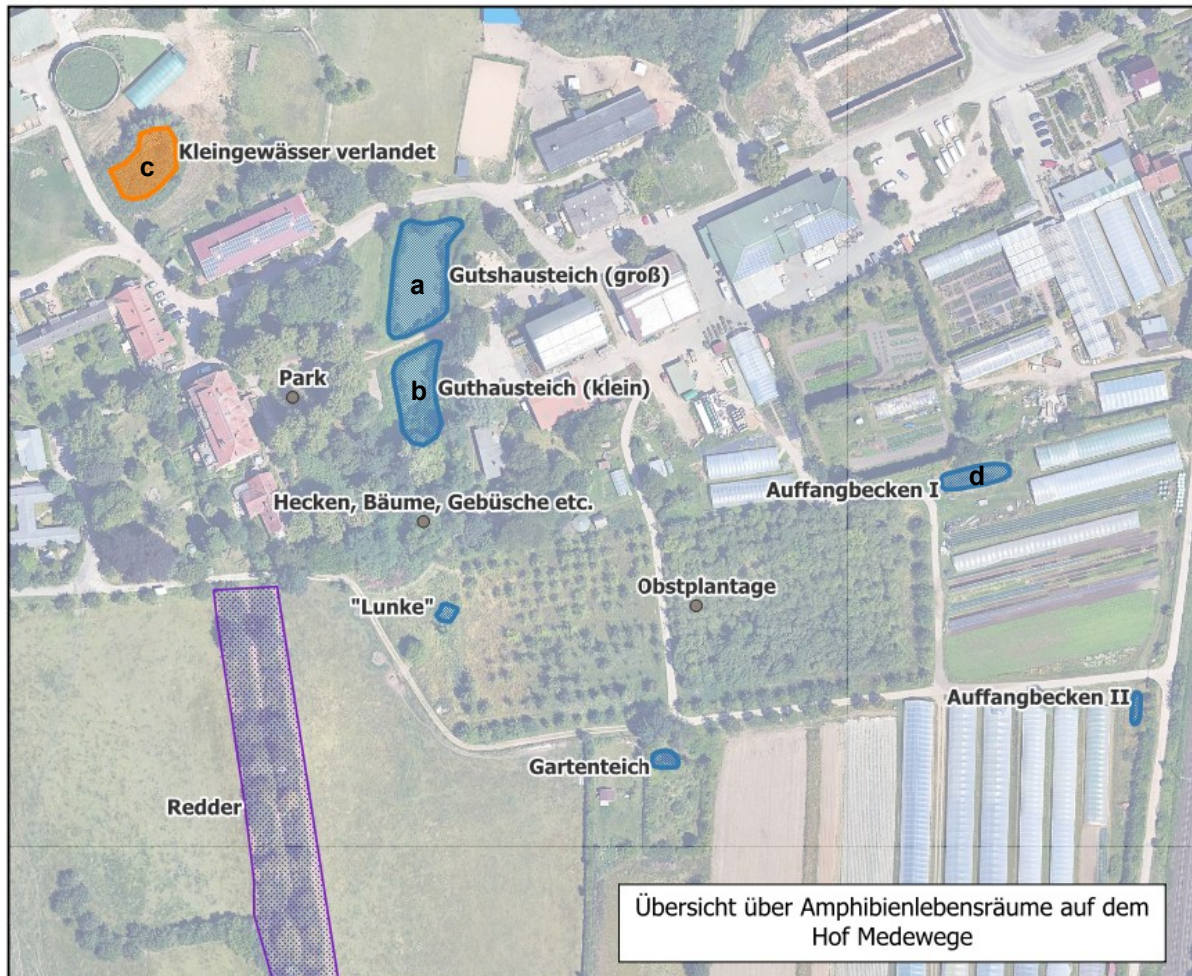


Abbildung 5: Grobe Übersicht über die auf dem Hof befindlichen wasserführenden, verlandeten und 5 temporär wasserführenden Kleingewässer (unvollständig). Darüber hinaus sind ausgewählte Lebensraumbestandteile von Amphibien beschriftet.

Das bis vor einigen Jahren wasserführende Kleingewässer nördlich des Gutshauses ist heute zugewachsen und verlandet. Als temporäre Gewässer sind von den Gewächshäusern gespeiste Regenwasserauffangbecken in den landwirtschaftlich genutzten Arealen auf dem Hof dazu gekommen.



Abbildung 6: Nördlich gelegenes, zugewachsenes Soll (c) (links) und temporär wasserführendes Regenwasserauffangbecken (d) (rechts).

2.3 Zielzustand

Der Jahreslebensraum von Amphibien umfasst aquatische und terrestrische Lebensräume. Sie benötigen je nach Art unterschiedlich ausgestattete Laichgewässer, nahrungsreiche Sommerlebensräume und frostfreie Winterquartiere. Zwischen diesen verschiedenen Lebensräumen wandern Amphibien umher und benötigen daher zusätzlich sichere Wege zwischen den verschiedenen Teilhabitaten.

Auf dem Hof Medewege sind neben den Kleingewässern auch geeignete Sommerlebensräume und Winterquartiere vorhanden, wie beispielhaft der Redder (ein Weg, umgeben von einer schonend gepflegten Doppelhecke), der mit alten Bäumen bestandene Park um das Gutshaus herum, die alte Obstplantage sowie diverse Versteckmöglichkeiten unter Sträuchern, Bäumen und Steinen über das Gelände verteilt.

Ziel des Projekts ist es, die Kleingewässer so zu sanieren, dass sie optimale Bedingungen als Laichgewässer für verschiedene Amphibienarten bieten. Hierfür sind Teichabschnitte mit flachen, besonnten Uferbereichen und Teichabschnitte mit stärkerer Beschattung und Unterwasservegetation sowie eine strukturelle Vielfalt, z. T. variierende Wasserstände und eine hohe Wasserqualität notwendig. Insbesondere soll die Wiederansiedlung des Laubfroschs gelingen und das Vorkommen von Rotbauchunke und Wasserfröschen auf einem höheren Niveau stabilisiert werden. Darüber hinaus erhoffen wir uns positive Mitnahmeeffekte für weitere Arten wie Gras- und Moorfrosch, Libellen und andere Tierarten, die von den neu geschaffenen Lebensräumen profitieren.



Abbildung 5: Rotbauchunke mit farbprächtigem Bauch, (Quelle: Internetseite des NABU 2025).

Anlage 1 Projektbeschreibung „Kleingewässerverbund“ – Hof Medewege

Das Projekt hat auch vor dem Hintergrund der generell negativen Entwicklung der Amphibienbestände eine besondere Bedeutung, da es zeigt, dass Mensch, Landwirtschaft und Amphibien im Einklang existieren können.

2.4 Umsetzung und Zeitplan

Die Maßnahme wird über den Verein Medeweger Hof-Kultur e.V. betreut. Der Verein übernimmt auch die Koordination der Aktivitäten zwischen Bundesfreiwilligendienst, Betrieben und der NUE Stiftung.

- Phase 1 (Dez 25 – Aug. 26): Abfragen und Prüfen vorhandener Unterlagen hinsichtlich vorhandener Drainageleitungen, Zu- und Abläufen; Planung des Biotopverbunds (Entwicklung der verschiedenen Teichtypen, Sicherstellen geeigneter Wanderwege und Winterquartiere, Ursachensuche für die Nährstoffeinträge), suche nach geeigneten Orten zur Lagerung des ausgehobenen Materials, Einholen notwendiger Genehmigungen, Erarbeitung einer genauen Kostenaufstellung

Phase 1 entscheidet über den Gesamtaufwand und damit auch über die einzukalkulierenden Kosten.

- Phase 2 (Feb. 26 – Aug. 26): Kartierungen der vorhandenen Flora und Fauna (Schwerpunkt Amphibienvorkommen und Gehölzstrukturen, evtl. auch Libellen und Wasserkäfer), Durchführung erforderlicher Untersuchungen zu Wasserqualität und -tiefe, ziehen von Bodenproben (Nährstoffanalyse)

- Phase 3 (Aug. 26 – April 28): Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen (Aushub Schlamm, Schaffung von Bereichen mit unterschiedlichen Wassertiefen, Gehölzschnitt...), ggf. Entwickeln zusätzlicher Gebüschstreifen/ Brachen als Sommerhabitat

- Phase 4 (Feb. 27 – offen): Beginn der Pflegemaßnahmen (Gehölzschnitt, Schaffung von zusätzlichen Winterquartieren), Erstellung des Informationsmaterials und Führungskonzepts

- Phase 5 (2028 – 2030): Evaluierung des Projektes durch erneute Erfassung von Amphibien, wenn nötig Nachsteuerung

2.5 Projektstelle Bundesfreiwilligendienst

Nach Abschluss der maschinell zu erledigenden Arbeiten, sollen die Kleingewässer überwiegend durch eine unserer Stellen über das Programm „Bundesfreiwilligendienst“ durchgeführt werden. Der/ die Person soll folgende Tätigkeiten ausführen:

- Unterstützung in der Pflege der Kleingewässer (Handarbeit, ganzjährig; Rückschnitt von Gehölzen, moderate Entfernung von Pflanzenresten...)
- Informationsmaterial erstellen (z.B. Flyer, Schautafel)
- Konzept für eine Führung erstellen und umsetzen

2.7 Bildungsauftrag

Seit 2003 bietet der Verein Medeweger Hof-Kultur e.V. Hofführungen und Projektstage/Thementage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Diese Führungen finden auf dem Hofgelände und auf dem Kinderbauernhof statt. Die Zielgruppen haben die Möglichkeit über das Erleben mit allen Sinnen eine Beziehung zur Natur, Lebensmittel und sich selbst zu erlangen und mit elementaren Erlebnissen und praktischen Erfahrungen den Lebensbereich Bauernhof mit allen vielfältigen Bereichen kennen zu lernen.

Es ist eine spezielle Führung mit dem Thema „Naturschutz auf dem Biohof“ in Planung. Im Mittelpunkt steht dabei der Lebensraum des Redders, an dem die Bedeutung von Biodiversität und Naturschutz anschaulich vermittelt wird. Darüber hinaus soll sich die Führung den sanierten Kleingewässern widmen und die Komplexität von Amphibienlebensräumen sowie die Wichtigkeit des Erhalts geeigneter Lebensräume für diese Artengruppe beleuchten.

Im Rahmen des Projekts soll begleitendes Informationsmaterial erstellt werden. Zum Abschluss ist die Anfertigung einer anschaulichen Schautafel vorgesehen. Ziel ist es, sowohl den Besucherinnen und Besuchern des Hofes Wissenswertes zu vermitteln als auch die Schautafel in die Führungen zu integrieren. Durch die angebotenen Führungen werden zudem Einnahmen für den Verein Medeweger Hof-Kultur e.V. generiert.

2.8 Projektstand

Das Projekt stellt aufgrund der geplanten Baggerarbeiten zur Entfernung von Schlamm aus den Gewässern und zur Herstellung einer Zonierung bzw. der Modellierung von verschiedenen Wassertiefen potenziell einen Eingriff in Natur und Landschaft dar, und benötigt daher ggf. eine behördliche Genehmigung.

Im **Dezember 2025** waren im Rahmen eines **gemeinsamen Vor-Ort-Termins Vertreter verschiedener Behörden**, wie der Unteren Naturschutzbehörde, der Unteren Wasserschutzbehörde sowie der Unteren Bodenschutzbehörde auf dem Hof Medewege und haben die verschiedenen Kleingewässer besichtigt. Vertreter des Hofes, sowie die Leitung der Freiwilligendienstleistenden und Feldökologen waren ebenfalls vor Ort. Der Fachdienst Umwelt hat das Konzept positiv aufgenommen und die „Durchführung von Sanierungs- und Planungsmaßnahmen zur Förderung der Amphibienvielfalt befürwortet“. Eine entsprechende E-Mail mit den Hinweisen der verschiedenen Behörden, welche im weiteren Verlauf der Planung zu beachten sind, ist diesem Konzept angehängt.

Als Grundlage für einen potenzielle Genehmigungsbedarf bzw. eine erfolgreiche Genehmigung bedarf es noch einer detaillierteren Beschreibung des geplanten Vorgehens, weshalb diese noch nicht vorliegt. Sobald eine behördliche Genehmigung von Nöten und erteilt ist, lassen wie Ihnen dieses zukommen.

ANHANG

Hinweise des Fachdiensts Umwelt vom 17. Dezember 2025, per E-Mail

Hallo Herr Zimmer, hallo Frau Kietz,

bezugnehmend auf das Konzept "Kleingewässersanierung auf dem Hof Medewege - Schaffung eines Biotopverbunds für Amphibien" möchte ich zusammenfassend für den Fachdienst Umwelt kurz Rückmeldung geben.

Grundsätzlich wird das Konzept positiv aufgenommen und die Durchführung von Sanierungs- und Planungsmaßnahmen zur Förderung der Amphibienvielfalt befürwortet.

Folgende Hinweise sind im weiteren Verlauf zu beachten:

Untere Wasserschutzbehörde

* Die untere Wasserbehörde begrüßt das Vorhaben. Eine gegebenenfalls benötigte Ausnahmegenehmigung von der Wasserschutzgebietsverordnung Schwerin zur Herstellung von Kleingewässern in der TWSZ IIIA wird in Aussicht gestellt. Diese wäre bei Instandsetzung der Gewässer nicht nötig, sondern nur bei einer erheblichen Vergrößerung oder neuer Herstellung eines Gewässers.

* Bei dem Gewässer neben dem Güllebehälter ist zu bedenken, dass hier noch der Platz für die zukünftige Umwallung des Güllebehälters beachtet werden muss.

Untere Bodenschutzbehörde

* Ein Aushub der entstandenen Schlammschichten bis auf den anstehenden Geschiebemergel im derzeitigen Bereich der bestehenden Gewässer (ähnlich einer Grundräumung) stellt kein Problem dar.

* Gewässermodellierungen sind ebenfalls grundsätzlich möglich, sollten aber so durchgeführt werden, dass keine anderen Schutzgüter (v. a. Boden) hierdurch übermäßig beeinträchtigt werden bzw. verlorengehen (v. a. in den Randbereichen). Die Maßnahmen sollten weitestgehend innerhalb der bestehenden Gewässerflächen stattfinden.

* Es muss im Voraus klar sein, was mit dem anfallenden Aushubmaterial passieren soll. Hierfür sollten die Schlammmächtigkeiten/-volumen und deren Schadstoffgehalt frühzeitig ermittelt werden, um auch die Kosten für Verwertung/Entsorgung besser abschätzen zu können.

Untere Naturschutzbehörde

* Gegebenenfalls kann es durch die umfangreicheren Maßnahmen beim Modellieren eines flacheren Ufers, durch das Ausbaggern oder auch bei einer Neugestaltung des Teiches an der Streuobstwiese zu einem Eingriffstatbestand nach §12 (1) 6 NatSchAG M-V (die Herstellung, Beseitigung oder wesentliche Umgestaltung von Gewässern oder ihren Ufern sowie die Benutzung von Gewässern, die den Wasserstand oder den Abfluss wesentlich verändert) kommen. Eventuell ist das aber auch nicht der Fall. Das hängt nun im Wesentlichen von der genauen Planung ab. Grundsätzlich wird aber der naturschutzfachliche Wert der geplanten Maßnahme als solches gesehen. Einer Genehmigung des Vorhabens stünde dies also nicht im Weg. Die fachgutachterliche Planung ist min. 8 Wochen vor Umsetzung der Maßnahmen zur Genehmigung vorzulegen.

* Es wäre sinnvoll, wenn die Ufer zu großen Teilen von Gehölzen freigestellt werden. Vor allem der Teich am Güllebehälter, wobei hier eine deutliche Abflachung nach Süd / Ost anzustreben wäre. Gleichwohl sind an den Gewässern zu min. 25-50 % stets Ufergehölze zu belassen, um auch Brutvögeln Nistmöglichkeiten zu belassen (ausgenommen der Teich auf dem Grünland).

* Insgesamt wäre es notwendig, die Wasserzuleitung zu verstärken und den Nährstoffeintrag deutlich zu reduzieren. Dazu müssten die Weiden an den Gewässern wohl noch intensiver und vor allem regelmäßiger beschnitten werden, um den Laubfall ins Gewässer zu verhindern. Die Benjeshecke am Damm widerspricht dem Grundsatz des Nährstoffzugs und führt sicher zu mehr Beschattung und neuem Weidenbewuchs.

* Die Entschlammung der Gutsteiche sollte zum Schutz der aquatischen Organismen zeitlich versetzt erfolgen (z.B. über 2 Jahre).

* In die zukünftige Pflege sollte eine regelmäßige, abschnittsweise Entschlammung eingeplant werden.

* Die Sanierungsarbeiten (Entschlammung, Modellierung) sind im Spätsommer/Herbst, d.h. nach der Fortpflanzungsperiode und vor der Winterruhe der Amphibien durchzuführen.

* Die Sanierungsarbeiten sind durch einen Sachverständigen zu begleiten.

* Bei dem nördlichen Gutsteich handelt es sich um ein amtlich erfasstes geschütztes Biotop gemäß §20 NATSchAG M-V. Erhebliche Beeinträchtigungen sind hier auszuschließen.

Lassen Sie uns zu dem Konzept und dem weiteren Vorgehen gern in Austausch gehen.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Mathias Hoffmeister
Sachbearbeiter Arten- und Biotopschutz

Landeshauptstadt Schwerin | Der Oberbürgermeister
Fachdienst Umwelt
Fachgruppe Naturschutz und Landschaftspflege